

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Vorsdorf, Eich, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinge, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staadtitz, Threna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 1, jährlich Mk. 12. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Korpuszeile 1/2, auswärts Mk. 1/2. 4-spaltige Zeile Mk. 1/3. 2-spaltige Zeile Mk. 1/4. 1-spaltige Zeile Mk. 1/6. Beilagegebühr pro Hundert Mk. 1. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausbringern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortl. Red.: Emil Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Günz & Gule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Kummer 146

Freitag, den 9. Dezember 1921

32. Jahrgang

### Amtliches.

#### Landkrankenkasse Naunhof.

Sonntag, den 18. Dezember 1921 nachmittags 2 Uhr im Ratskeller zu Naunhof

soll eine **Ausflußprüfung** stattfinden, zu der die Herren Mitglieder des Ausschusses und die Herren Mitglieder des Vorstandes ebenfalls eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Beitritt zu einer Verrentungsversicherung.
2. Uebernahme der im Städt. Staatsforstbetriebe beschäftigten Arbeiter.
3. Aenderung des Vertrags mit der Vlg. Ortskrankenkasse Grimma-Land über Belohnung von Verwaltungsarbeiten.
4. Wahl des Rechnungsausschusses.
5. Festsetzung des Voranschlags für 1922.

Naunhof, am 6. Dezember 1921.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

#### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann der Prozeß gegen die Führer im Rapp-Putsch.
- Die Beziehungen zwischen der Reichsbank und der Bank von England sind wieder aufgenommen worden.
- Der Dollar sank in New York und Berlin erheblich infolge umlaufender Gerüchte über Kreditbills für Deutschland. Mittwoch notierte der Dollar in Berlin zuletzt 206 Mark.
- Die Völkische Bank in Ludwigshafen ist infolge übertriebener Dividendspekulationen ihrer Münchener Filiale mit 340 Millionen Mark Fehlbetrag zusammengebrochen. Deutsche Bank und Rheinische Kreditbank übernehmen die Verbindlichkeiten.
- In Rom wurde der frühere türkische Großvezir Said Halim Pascha von einem unbekanntem Täter erschossen.
- Japan stimmte dem Vorschlag Hughes auf Herabsetzung der Schiffbaukosten zu.

### Theaterdonner.

Aber den Sitzungssaal des französischen Senats ist eine schwarze Gewitterwolke hingezogen. Es hat gedonnert und geblitzt, aber nachdem dann ein milder Regen von neunmal flüchtigen Worten herabgerauscht war, wölbte sich alsbald der vielfarbige Bogen des Friedens in Gestalt eines mit 249 gegen 12 Stimmen angenommenen Vertrauensvotums über dem Hause, und siehe da, man erkannte, daß die Wolkennur auf Leinwand gemalt und Blitz und Donner nur von einem geschickten Theaterinspizienten herabgezaubert waren. Es liegt aber oft ein tiefer Sinn im kindlichen Spiel. So auch hier.

Brian hatte dem französischen Senat vor seiner Abreise nach Washington versprochen, alsbald nach seiner Rückkehr ausführlich über die politische Weltlage (das heißt auf französisch „über das böse Deutschland“) zu sprechen.

Zwei Senatoren, Branguier und Lamarcelle, waren die wackeren Kämpfer, die eine doppelt schneidige Attacke gegen den Ministerpräsidenten ritten, und ihm damit eine prachtvolle Gelegenheit gaben, aus der günstigsten Verteidigungsstellung heraus recht kräftig um sich zu schlagen. Aber den Saal schlägt man und den Esel meint man, sagt das Sprichwort, und wenn Brian die Hiebe seiner Kritiker kräftig erwiderte, so traf er immer mit großer Geschwindigkeit an ihnen vorbei auf den Rücken der — deutschen Regierung. Die beiden Senatoren entrüsteten sich über alle Wachen, daß Herr Brian kein Versprechen nicht gehalten habe, Frankreichs „Rechte“ gegen Deutschland kräftig zu wahren. Sie nagelten ihn darauf fest, daß er selbst gesagt hatte, Deutschland könne jeden Tag 6 bis 7 Millionen Mann auf die Beine bringen, und sie wählten erschreckliche neue Geschichten von den heimlichen deutschen Waffenfabriken zu erzählen. Dafür habe Deutschland Geld übrig, nicht aber für seine Schuldbelastungen. Es habe zu wenig Steuern eingeführt und unterstütze die Kapitalflucht ins Ausland, wo sich wohl an die 80 Milliarden — es könnte vielleicht auch nur die Hälfte sein, so genau kommt es nicht darauf an — deutsches Vermögen befänden. Diese Milliarden soll Brian zurückbringen, und wenn er das nicht fertig bringt, soll er sich in seiner Ohnmacht vernichtendem Gefühl in seinen „Wigwam“ zurückziehen. Das war deutsch, und es war nur noch eine kleine Variation dieses Themas von der absoluten Unzulänglichkeit der Briand'schen Politik gegen Deutschland, wenn der zweite Interpellant hinzufügte, die ganze traurige Lage sei nur dadurch verursacht, daß die Einigkeit Deutschlands erhalten geblieben sei. Jetzt bleibe nur übrig, die Zahlungen mit allen Mitteln zu erzwingen, und wenn Deutschland nicht zahle, werde es auseinanderfallen.

So spricht man im französischen Senat, während gleichzeitig der englische Schatzminister Horne erklärte, daß der Untergang Deutschlands eine Katastrophe für Europa bedeuten würde! Braucht man mehr Beweise dafür, daß Herr Brian nichts Vollkommener sein konnte,

als diese maßlos heftigen Angriffe seiner eigenen Landsleute? Alles, was Brian gern sagen möchte, hatten seine famosen Angreifer trefflich für ihn besorgt, und er selbst konnte sich mit einer ganz kurzen Antwort begnügen, in der nimmeh daß, was er aus internationalen Rücksichten sagen mußte, sich als der Weisheit letzter Schluß und als eine wahre Himmelsbootschaft von Versöhnungswillen vom Hintergrunde der vorhergegangenen Hergänge abheben mußte. Er konnte also mit wenig Worten die absolute Entschlossenheit bekunden, von Frankreichs Ansprüchen gegen uns kein Fünftelchen aufzugeben, und konnte dabei nach außen hin doch als die personifizierte Milde und Friedfertigkeit abgehen.

Deutschland muß zahlen, und Deutschland kann zahlen. Das ist der ewige Schrei im politischen Liede der Pariser. Und wenn Brian mit den Worten: „Deutschland will ja auch zahlen“ ein wenig Öl auf die furchtbar erregten Wogen gießt, so ist damit nicht uns und nicht der Welt geholfen. Mit solchem Öl schmirt Brian nur die etwas verrosteten Räder am Karren der französischen Revanchepolitik.

### Hardings Vorkauf.

Eröffnung des nordamerikanischen Kongresses.

Ehe die Washingtoner Abrüstungskonferenz ihre bisher etwas unergiebigen Verhandlungen beendet hat, ist der Kongreß der Vereinigten Staaten zusammengetreten und Präsident Harding hat ihn mit einer Vorkauf eröffnet.

Der Präsident wirft einen Blick auf die langen Kriegsverwirrungen, die nicht nationaler sondern internationaler Natur gewesen seien. Er beabsichtige nicht, ein Programm für die Wiederherstellung der Welt zu geben. Aber die Vereinigten Staaten könnten daran mithelfen. Sie hätten auch die Absicht, es mit Uneigennützigkeit zu tun. Die Vorkauf geht dann auf die inneren Verhältnisse Amerikas ein und sagt, die Hauptsache des internationalen Problems sei die Regelung der Schulden. Amerika müsse alle bestehenden Handelsverträge aufkündigen, um die Einfuhrzölle für fremde Waren, die auf amerikanischen Schiffen nach Amerika gebracht würden, herabsetzen zu können. Bei diesem Vorgehen müsse natürlich Rücksicht auf die Ausfuhrmöglichkeit genommen werden. Handel und Industrie können nur aufrechterhalten werden durch Austausch. Harding wünscht von ganzem Herzen die Wiederherstellung der von dem Kriege so schwer betroffenen Völker. Die Sowjetherrschaft in Rußland könne Amerika nicht anerkennen, ihre Propaganda nicht dulden. Aber ausreichende Kredite für die amerikanischen Hilfsorganisationen müsse man bewilligen, um den Hungernden und Leidenden in Rußland zu helfen. Zum Schluß seiner Rede sagte Harding über die Abrüstungskonferenz, die Augen der ganzen Welt seien auf Washington gerichtet, und es sei wahrscheinlich, daß ein die gesamte Menschheit höchst ermutigender Erfolg herbeigeführt werden würde.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Christliche Gewerkschaften und Auslandskredite.**  
Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften nahm in Essen eine Entschiedenheit zur Geldbeschaffung für die Reparationen an, in welcher sich der Ausschuß des Gesamtverbandes auf den Standpunkt stellt, daß die deutschen Erwerbsstände, vor allem die deutsche Industrie und die Banken unter Mitwirkung der Landwirtschaft, des Handels und Handwerks, durch Aufnahme von Auslandskredit dem Reiche in seiner Bedrängnis beizuhelfen müssen.

**Der rheinische Sonderbündler Smeets verhaftet.**  
In Köln wurde der die Loslösung der Rheinlande vom Reiche betreibende Agitator Josef Smeets von der deutschen Polizei verhaftet. Er war zu einem Gerichtstermin, der gegen ihn wegen Beamtenbeleidigung anstand, nicht erschienen. Smeets setzte es durch, der englischen Besatzungsbehörde vorgeführt zu werden. Diese gab Smeets jedoch zu verstehen, nachdem sie sich von der Rechtmäßigkeit des Haftbefehls überzeugt hatte, daß sie nichts für ihn tun könne. Smeets wurde in das Gefängnis überführt.

**Der Preussische Landtag für die Ausnahmeverordnung.**

Ein merkwürdiges Schicksal erlitt ein Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Winkler im Preussischen Landtag gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. September, die sich teilweise gegen die Zeitungen richtete. Veranlaßt war der Antrag durch das förmliche Verbot eines rechtsstehenden Blattes; das Verbot wurde durch die zuständige Instanz übrigens wieder aufgehoben. Für den ersten Teil des Antrages Winkler, Aufhebung der ganzen Verordnung, stimmten nur die Sozialdemokraten, die Unabhängigen und die Kommunisten, er war also abgelehnt; der zweite Teil des Antrages, der das förmliche Zeitungsverbot erwähnte, wurde gegen die Rechte ebenfalls abgelehnt.

**Das Kreditgeschäft der deutschen Regierung.**

Zu den Gerüchten über einen offiziellen Schritt der deutschen Regierung bei der Bank von England wird von

zuständiger Stelle erklärt, daß von der Reichsregierung ein offizieller Schritt bei einer offiziellen englischen Stelle getan worden ist, die zuständig ist für die Gewährung eines Kredites.

**Das Gesetz gegen die kleinen Spekulanten.**

Der Reichswirtschaftsrat nahm den Gesetzentwurf über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln mit einigen Abänderungen an, obwohl in der Debatte betont wurde, das Gesetz werde nur die Kleinen treffen, während die großen Spekulanten und gefährlichen Jobber frei ausgehen würden. Es sollen diejenigen zum Devisenhandel zugelassen werden, die eine Bescheinigung der Handelskammer darüber beibringen können, daß ihr Geschäftsbetrieb regelmäßig Geschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln mit sich bringt. Die Einziehung der Sparlinsen in die Liste der Berechtigten wird abgelehnt. Dann beschäftigte sich der Reichswirtschaftsrat mit dem Arbeitsnachweisgesetz.

**Katibor, Kauden und Steiwitz bleiben deutsch.**

Wie verlautet, hat die Kommission zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze den dringenden Wirtschaftsbürschaften der Kreise Katibor und Steiwitz Rechnung tragend, die vorläufige Grenzlinie so gezogen, daß die Kreise Katibor, Kauden und Steiwitz in ihrem Grenzverlauf auf deutschem Gebiet bleiben.

### Italien.

**Said Halim Pascha ermordet.** Der seit kurzem in Rom weilende frühere türkische Großvezir und Mitglied des ägyptischen regierenden Hauses, Prinz Said Halim Pascha, wurde auf der Straße von einem unbekanntem Täter erschossen. Mutmaßlich handelt es sich um einen politischen Mord. Prinz Halim hatte sich vorher in der Internierung auf Malta befunden. Nach dem Angorabkommen war er ausgetauscht worden. Er hatte zuerst in Neapel und dann in Rom gewohnt.

**Aus In- und Ausland.**

**Berlin.** Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen stimmte dem Gesetzentwurf über eine Abgabe vom Vermögen zu wachsende aus der Nachkriegszeit in erster Leistung mit kleinen Änderungen zu.

**Berlin.** Der durch die Enthaltungen des Vorwärts blockierte kommunistische Parteireferat Alfred Lemke, der wegen Hochverrats gesucht wurde, ist hier verhaftet worden.

**Washington.** Der japanische Kaiserliche Beirat teilte mit, daß er den Vorschlag des Staatssekretärs Hughes für die Herabsetzung der Schiffbaukosten nach dem Verhältnis von 5:5:3 angenommen habe.

### Freistaat Irland.

**Gleiche Rechte wie Kanada, Australien, Südafrika.**

Nach Kämpfen, die nicht nach Jahrzehnten, sondern nach Jahrhunderten zu bemessen sind, haben die Iren endlich ihre nationale Selbstständigkeit erlangt. Lloyd George führte im Verein mit Chamberlain, Lord Birkenhead und Churchill die letzten Verhandlungen über die Einigung für Irland verhandelt die Sinnfeiner Collins und Barton. In einer Rede zu Birmingham gab Lord Birkenhead die Bedingungen bekannt, unter welchen die Verständigung mit Irland erfolgte.

**Im eigenen Hause.**

Mit einem einzigen Vorbehalt wird Irland in dieselbe Lage versetzt wie Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika. Es wird den Namen „Irischer Freistaat“ erhalten. Südirland ist darin im eigenen Hause. Man wird den Versuch in sehr weitberziger Weise auf derselben Grundlage machen, wie er in Südafrika mit Erfolg angewendet wurde. Die Vertreter Sinnfeiners sind bereit, dem irischen Parlament zu empfehlen, daß der neugebildete irische Freistaat nicht einen Vertrag des Verbandes mit dem britischen Reiche abschließt, sondern in das britische Reich eintritt. Die Treue des irischen Freistaates zur britischen Reichsgemeinschaft und zum König Georg wird in klarer und unzweideutiger Sprache in seiner Verfassung erklärt. In Finanzfragen hat das südirische Parlament die Führung. Irland übernimmt einen angemessenen Teil der nationalen Schulden und der Kriegsausgaben. Der Betrag wird durch Schiedsrichter festgestellt.

Das Londoner Kabinett billigte einstimmig das Abereinkommen mit den Sinnfeinern und beglückwünschte Lloyd George zu dem Erfolg seiner Anstrengungen. Ebenso sandte der König einen telegraphischen Glückwunsch an den Premierminister. Stimmt nun noch das Reich etwas darin ein, so kann Lloyd George seinen früheren Vorbeeren einen imponierenden Zweig hinzufügen und ein alter Traum erfüllt sich — das grüne Erin wird frei sein!

### Der Rapp-Putsch vor dem Reichsgericht

Angeklagt v. Jagow, v. Wangenheim und Dr. Schiele. (1. Verhandlungstag.) Leipzig, 7. Dezember.

Faßt ein und drei Viertel Jahre liegen zwischen dem am 13. März 1920 unternommenen Versuch Rapps und seiner Helfer, die Regierungsgewalt im Deutschen Reiche an sich zu reißen, und dem Beginn des Gerichtsverfahrens gegen diejenigen Vst-